

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 73. — Sonntag, den 14. März 1830.

Das Vermögen der Universität Leipzig.

Ueber dasselbe befindet sich, das Jahr 1824 als Normaljahr angenommen, eine sehr weitläufige Darstellung in Nr. 9 der Denkwürdigkeiten für Sachsen, dd. 6. März dieses Jahres, und da diese Rechnung bis auf Groschen und Pfennige sich erstreckt, so ist ihre Richtigkeit wohl nicht zu bezweifeln. In dessen möchte wohl den meisten unserer Leser die Geduld ausgehn, wenn wir das Ganze abdrucken ließen, und wir glauben mit einem Auszuge den Zweck, sie damit bekannt zu machen, besser zu erreichen, da Jeder, dem alle einzelne Angaben von Werth sind, das angeführte Blatt selbst nachsehen kann. Diesem zufolge steht der Gesamtuniversität ein Vermögen von 398,259 Thalern *) zu, das jedoch mit 66,475 Thaler Schulden beschwert ist, und aus (8) Dörfern, (2) Gebäuden und baaren Kapitalien besteht. Dies Vermögen gewährt an Einkünften insgesamt 30,974 Thlr., wovon für Verwaltung, Abgaben, Zinsen, Besoldungen, Unterstützungen, einzelner academischer Anstalten, Witwen und Studirender, Armer, 27,878

*) Die Groschen und Pfennige lassen wir weg.

Thaler aufgehen und 3551 Thaler übrig bleiben. Unter den einzelnen Facultäten hat 1) die theologische ein Einkommen von 911 Thlr., wovon 851 verwendet werden; ungerechnet eines Fonds zu 7 Stipendien im Gesamtbetrage von 655 Thlr. jährlich und eines Wittwenfiscus, der 170 Thlr. Zinsen trägt. 2) Die juristische Facultät zieht aus ihren liegenden Gründen und Kapitalien 1190 Thlr., welche aber nicht vollkommen zur Bestreitung der Ausgaben hinreichen, insofern die Reparaturen und Zinsen der Schulden von den Grundstücken zu decken sind. 3) Die medicinische Facultät verwendet den Gesammtvertrag ihrer aus Kapitalien herührenden Einkünfte, ohne daß Ueberschüsse bleiben, zu Besoldungen, Stipendien und wissenschaftlichen Anstalten. 4) Die philosophische Facultät endlich besitzt einen Fiscus, der aus Grundstücken 2585, und aus Kapitalien 664 Thlr., so wie aus sonstigen Zugängen insgesamt 4207 Thlr. bezog, hatte aber 1824 4641 Thaler Ausgaben. Die Einkünfte von 6 Legaten und dem Wittwenfiscus wurden zur Besoldung von Docenten, zu Stipendien, zur Unterstützung von Witwen verwendet, und reichten theils hin, theils blieb ein Rest, theils ein Ueberschuß. Dies für sich